



Der Künstler und Pädagoge Fridhelm Klein will mit seinen „mind maps“ (ein Begriff, den ich als „Kartierung der menschlichen Seelenlandschaft“ übersetzen würde) viele der „schwarzen Löcher“ in uns aufhellen, indem er die Menschen, eben als Künstler verstehend, zur täglichen Handhabung des Zeichenstifts auffordert und anleitet. „Lasst Euch anregen, täglich mitzuzeichnen, am Papier soll's nicht mangeln.“ Dem liegt die wohl berechnete, aber nicht selbstverständliche Überzeugung zugrunde, dass die Hand mit dem Zeichenstift dem inneren Fühlen und Denken, dem Bewusstheits- und Unterbewusstseinsstrom ansehbare Gestalt zu verleihen vermag. „Es ist die Kugel, in der Spitze des Zeichenstifts verborgen [zumindest bei modernen Schreib- und Zeichengeräten], die, den Papierhügel hinaufgleitend, Gestalten eingräbt.“ Die Anspielung auf Sisyphos ist nicht von ungefähr. Der Mensch als potentieller Künstler (Zeichner) wagt einen „Aufstieg“, bei dem er möglicherweise das Scheitern ertragen muss.

Hermann Glaser



Buchfranken 19 1000 Tageszeichnungen

# 1000 TAGESZEICHNUNGEN

## 50 Jahre Heimfahrt der Kunstpädagogik zur Kunst

inklusive Interview mit **Bazon Brock**

**19** Buchfranken  
Bücher über und aus Franken  
im Schrenk-Verlag